

# Beruf & Karriere

Anzeigenannahme  
Telefon: (089) 5306 - 666  
Fax: (089) 5306 - 640  
Internet: merkur.de

**azubi & studientage**  
DIE MESSE FÜR BILDUNG UND KARRIERE  
MOC München Halle 2  
11./12. März 2016  
Fr. 9-14 Uhr, Sa. 10-16 Uhr  
FINDE DEINEN TRAUMBERUF  
www.azubitage.de

Ihr Print- und Online-Stellenmarkt für München und Oberbayern  
[jobs.merkur.de](http://jobs.merkur.de)



## Das erste Mal Chef

### So klappt der Start in einer Führungsposition

Petra Hesener-Tenhaken ist in ihrem Berufsleben zweimal neu als Führungskraft bei der Provinzial Versicherungsgruppe gestartet – mit Anfang dreißig und nach ihrer Familienzeit. „Beides waren vollkommen unterschiedliche Erfahrungen“, sagt die 50-jährige Diplom-Kauffrau. Sie hat dabei gelernt: Das eine Geheimnis, um als Führungskraft erfolgreich zu sein, gibt es nicht.

Doch eins unterschätzen Anfänger in der Chef-Position häufig: Wie wichtig eine gute Kommunikation mit dem Team für den Erfolg ist.

Empathie, Kommunikationsfähigkeit und das Talent, Konflikte zu lösen: Das braucht es neben der fachlichen Qualifikation, um erfolgreich als Führungskraft zu sein.

„Das bedarf guter Vorbereitung“, weiß Unternehmensberaterin Gabriele Hoffmeister-Schönfelder aus Hamburg. „Am besten ist, wenn junge Leute kontinuierliche Qualifizierung im Unternehmen erfahren, sowohl fachlich als auch zum Thema Führung.“ Denn eines ist klar: Wenn man als Führungskraft startet, ist man Chef vom ersten Tag an.

Unsicherheiten, die der Job zwangsläufig mit sich bringt, sind oft schwierig zu besprechen: „Beim eigenen Chef muss man den Eindruck machen, dass man der Richtige für die Stelle ist, und bei den Mitarbeitern darf man sich auch keine Blöße geben“, erzählt Hoffmeister-Schönfelder.

Hilfreich ist, wenn man im Unternehmen einen Mentor zur Seite gestellt



Hilfreich für Nachwuchs-Führungskräfte ist es, wenn sie im Unternehmen einen Mentor zur Seite gestellt bekommen oder sich bei externen Seminaren mit anderen austauschen können. FOTO: PM/BARANQ

#### Woche für Woche:

Rund 300 Jobangebote in Ihrer Zeitung und fast 10000 Angebote online unter [jobs.merkur.de](http://jobs.merkur.de)

bekommt oder sich bei externen Seminaren mit anderen austauschen kann, wie es einem mit dem neuen Job geht.

Schwierig ist es für eine neue Führungskraft vor allem, wenn sie aus einem Team aufgestiegen ist. „Die Dynamik ändert sich, man ist nicht mehr einer der

Kollegen, sondern plötzlich der Chef“, erklärt Gudrun Happich, Executive Coach in Köln.

Bei der Boston Consulting Group (BCG) werden junge Berater deshalb in Themen wie Konflikt- und Erwartungsmanagement, Delegieren, aktives Zuhören und konstruktives Feedback geschult, sagt Personalchef Christian Krammer. Aber sie müssen auch lernen, die eigenen Führungsstärken und -schwächen zu erkennen.

Gibt es solche Seminare im Betrieb nicht, kann man sich selbst in diese Themen einlesen, rät Happich.

In Bereichen, in denen man sehr große Lücken sieht, soll-

ten Neuanfänger Schulungen einfordern. Wichtig sei dann in der Folge umzusetzen, was man in den Seminaren gelernt hat.

Und im Job kommt es dann immer ein bisschen anders als in den Seminaren. „Jedes Team hat seine Spezialfälle“, erzählt Hesener-Tenhaken. „Das kann ein Mitarbeiter sein, der seine Arbeit nicht ordentlich macht, ein psychisch labiler oder Suchtkranker“, erklärt Beraterin Hoffmeister-Schönfelder. Diese Probleme müssen angegangen werden, damit sie keine großen Dimensionen annehmen und die Probleme im besten Fall gelöst werden. Wichtig ist dabei die

Wertschätzung des Teams. Ohne seine Mannschaft ist der beste Chef nichts – und das sollte er die Mitarbeiter vom ersten Tag an spüren lassen.

Die Mitarbeiter haben das Fachwissen, sie kennen das Gefüge im Unternehmen, erläutert Beraterin Happich. Wenn jemand kommt, der ihnen ihre Arbeit erklären will, reagieren die meisten Kollegen allergisch.

Ein Minenfeld kann sich auch aufbauen, wo ein junger Mensch zum Chef eines Teams wird, in dem gestandene Mitarbeiter sitzen, die deutlich älter sind. „Hier kommt es darauf an, eine gute Mischung aus der Erfahrung des Teams und den neuen Ideen des Chefs hinzubekommen“, sagt Hoffmeister-Schönfelder.

Ein Teamleiter muss auch Teamplayer sein und seiner Mannschaft möglichst gute Arbeitsbedingungen schaffen – aber das geht nicht von heute auf morgen.

Das erste Jahr im neuen Job sei ein Ausnahmejahr, sagt Happich. Probleme entstehen für neue Führungskräfte oft, wenn nicht alle Entscheidungsträger und Mitarbeiter aktiv eingebunden werden.

Petra Hesener-Tenhaken hat niemals das Gefühl gehabt, sie kann das nicht. „Aber das zweite Mal war ganz anders als das erste: Die Entscheidung war sehr bewusst, und ich war von meiner Persönlichkeit an einer ganz anderen Stelle.“

Eines ist bei ihrer aktuellen Führungsposition einfacher: „Ich bin deutlich älter und habe damit schon eine gewisse natürliche Autorität.“ VERENA WOLFF

## ARBEITGEBER der Woche



### Tradition trifft auf Innovation

Die Wertschätzung der Mitarbeiter ist in unserer seit 96 Jahren familiengeführten Bauunternehmung ein wesentlicher Bestandteil unserer Firmenphilosophie. Aufgrund unserer Erfahrung und Kompetenz in allen Bereichen des Bauens haben wir ein breites Spektrum von langjährigen Kunden, die unsere Zuverlässigkeit, die Termintreue und Bauqualität immer wieder anfordern.

Wir sind ständig dabei, unser kompetentes Team zu verstärken und suchen motivierte, beständige Mitarbeiter, die mit uns diese Tradition bewahren und in die Zukunft führen.

Bitte beachten Sie unsere Stellenanzeige im Innenteil.

Michael Renner  
Bauunternehmung GmbH  
Hofmannstr. 52  
81379 München  
info@renner-bau.de



### FIT IM BERUF

## Möglichst gelassen bleiben

Den Emotionen im Joballtag freien Lauf zu lassen, geht in der Regel nicht. Es wirkt nicht nur unprofessionell, die Konflikte verstärken sich dadurch nur noch, weiß der Psychotherapeut Matthias Bokeloh. Wichtig sei in so einem Moment, die Situation möglichst rasch zu beenden, zum Beispiel mit dem Satz: „Lassen

Sie uns später darüber reden“. Haben Mitarbeiter sich etwas beruhigt, sollten sie versuchen, den Konflikt zu analysieren. Erst wenn die Ursachen der Wut klar sind, ist es möglich, den Konflikt zu lösen. Gut sei auch, sich in die Situation des Gegenübers zu versetzen, um mehr Verständnis für die Situation zu entwickeln. DPA

### BLICKPUNKT ARBEITSRECHT

## Jetzt Resturlaub nehmen

Wer noch Resturlaub aus dem Jahr 2015 hat, sollte ihn jetzt zügig nehmen. Denn der Anspruch auf die restlichen Urlaubstage verfällt laut Bundesurlaubsgesetz Ende März. Darauf weist Michael Eckert hin, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Heidelberg. Möglicherweise gibt es jedoch im Arbeits- oder Tarifvertrag abweichende Regelungen. Mitarbeiter sollten dort auf jeden Fall einen Blick hineinwerfen. Sind jetzt im Februar viele Kollegen krank, haben Arbeitgeber jedoch häufig ein Interesse daran, den Resturlaub nicht

jetzt zu genehmigen. In dem Fall empfiehlt Eckert, schriftlich zu vereinbaren, dass man die restlichen Ferientage später nehmen kann. Fehlt eine schriftliche Vereinbarung, gibt es sonst später möglicherweise Streit darüber, was ausgemacht wurde. Waren Arbeitnehmer länger krank oder haben Elternzeit genommen, können sie unter Umständen den Urlaub auch länger als bis Ende März 2016 mitnehmen. Hier suchen Arbeitnehmer am besten den Kontakt mit der Personalabteilung, um die Details zu klären. DPA

### FIT IM BERUF

## Jackett ist kein Muss

Auf einem Bewerbungsfoto müssen Männer nicht zwingend ein Jackett tragen. „Groß gesagt kleide ich mich auf dem Bewerbungsfoto so, wie es auch im Job erforderlich wäre“, erklärt Carolin Lüdemann, Karrierecoach aus Heilbronn. „Natürlich trägt der Handwerker darauf nicht den Blaumann, aber das Jackett wäre eben auch übertrieben.“ Wer unsicher ist, kleidet sich lieber etwas formeller als legerer. „Grund-

sätzlich gilt die Devise, dass formelle Kleidung mehr Vertrauen weckt.“ DPA



Im Zweifelsfall lieber formeller kleiden. FOTO: CONTRASTWERKSTATT/FOTOLIA

## BERUFSBILDER

Was macht eigentlich ein Bauingenieur? Mehr als man meint: Ein Teil seiner Arbeit ist ganz offensichtlich prägend und gestaltet für unsere Lebenswelt – Bauingenieure bauen Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, Kliniken und Museen bis hin zu Straßen, Bahnhöfen, Tunneln und Klärwerken, außerdem Flughäfen, Häfen und Offshore-Windkraftanlagen.

Auch beim Bauen hat rasanter technischer Fortschritt, besonders im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz, das Arbeitsfeld erheblich erweitert. Aus dem „einfachen“ Bauen ist komplexes Entwickeln, Planen und Verwerten geworden. Der komplet-

te Lebenszyklus von Gebäuden und Anlagen rückt in den Mittelpunkt. Das bedeutet für den Bauingenieur, neue Aufgaben in der Projektentwicklung, in der Finanzierung und im Facility Management zu übernehmen.

In den Bereichen Mobilität und Infrastruktur gibt es hierfür ebenfalls viele Beispiele, unter anderem Straßen und Brücken, als Voraussetzungen für Verkehrsentwicklung und Mobilität. Oder Trinkwasserver- und Entsorgungssysteme: Ein unterirdisches Kanalnetz – in Deutschland ist es länger als die mittlere Entfernung zum Mond (384400 km) – leitet das Abwasser zu Klärwerken, die es wiederum gereinigt den Flüssen zuführen. Bau und Wartung dieser Systeme gehören zu den vielen Aufgaben des Bauingenieurs.

Bauingenieure sind darüber hinaus Experten für die energetische Sanierung von Wohn- und Bürogebäuden, aber auch großen Anlagen und Fabrikgebäuden. Eine wichtige Leistung, die hilft, Energie zu sparen und so die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen.

Energieeinsparung und -gewinnung sind generell Zukunftsthemen, die Bauingenieure zunehmend beschäftigen: bei der Entwicklung von Offshore-Windparks, von CO<sub>2</sub>-armen Kraftwerken der neuesten Generation, von Geothermieanlagen oder Biomassekraftwerken, die neue Möglichkeiten der Energiegewinnung eröffnen.

Bauingenieure entlasten die Umwelt und schützen Ressourcen auch durch ihre Arbeit im Bereich Abfall- und Altlastenentsorgung.

Wie die Menschen kommen auch Gebäude und Städte hierzulande in die Jahre. Beides erfordert einen ganzheit-



Bauingenieure gestalten maßgeblich unsere Lebenswelt. FOTO: DPA

lichen Stadtumbau und -rückbau, eine intelligente Weiterentwicklung der Verkehrs- und Leitungsnetze inbegriffen.

Der Weg zum Beruf führt über ein Studium, Zugangs-

voraussetzung dafür ist das (Fach-)Abitur. Wer eine abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechende Berufserfahrung mitbringt kann ebenfalls ein Bauingenieurstudium beginnen. Je nach Bundesland und Hochschule gelten dazu unterschiedliche Bestimmungen.

Wer Interesse an und Talent für Naturwissenschaften und Mathematik hat, Fremdsprachen und Teamarbeit mag, der bringt ganz wesentliche Voraussetzungen für den Beruf mit. DPA



Ingenieure arbeiten in Baufirmen, Verwaltungen und Ministerien, aber auch in Forschungs- und Prüfanstalten. FOTO: PM/KZENON

